
1. Die Sinne.

Wenn der Mensch geboren wird, so ist er hilflos, bedürftiger und unbeholfener als manches Thier, und weiß dann von sich und andern Dingen noch nichts. Wer sein Leben erhalten, gesund bleiben und ein menschliches Leben führen will, muß die Beschaffenheiten vieler Dinge kennen lernen. Der Mensch ist so geschaffen, daß er sich Erkenntnisse erwerben kann. Die äußern Sinne sind die Erkenntnißmittel, durch welche der Mensch wahrnimmt, was außer ihm gegenwärtig ist. Das, wodurch der Mensch sein geistiges Leben wahrnimmt, sich seines eigenen Lebens bewußt ist, heißt der innere Sinn. Durch sein Gefühl nimmt der Mensch wahr, was kalt oder warm, was hart, weich, dicht, locker, fest, flüssig, glatt, rauh, rund und eckig ist. Nachdem der Mensch durch das Gefühl schon viele Erfahrungen gemacht hat, lernt er kennen, ob Etwas nahe oder entfernt ist, ob es sich bewegt oder ruhet, welche Gestalt ein Körper hat. Durch das Gesicht nimmt er wahr, was hell oder dunkel ist, welche Farbe ein Körper hat; und durch sein Gehör, ob der Schall stark oder schwach ist, ob Etwas klingt, tönt, pfeift, brauset, rauscht, säuselt, rieselt, summt &c. Mit dem Geschmacke empfindet der Mensch, was süß, sauer, bitter oder salzig ist, was angenehm oder unangenehm schmeckt. Mit dem Geruche nimmt der Mensch die durch Luft und Wärme aufgelöseten Theilchen vieler Körper wahr, indem er die mit Ausdünstungen